

Es fehlt ihnen an allem

Die Gewerkschaft VPOD fordert bessere Arbeitsbedingungen für Kita-Mitarbeitende.

Laura Ferrari

«Kita ist kein Kinderspiel» heisst die Petition, die mit ihrem Namen auf die fehlende Wertschätzung anspielt, die diesem Beruf entgegengebracht werde. Stress, Überlastung und zu wenig Lohn gehörten zu den Hauptproblemen des Betreuungsberufes, liest man auf der Website des VPOD. Nun hat sich eine Gruppe von Kita-Mitarbeitenden mit der Gewerkschaft zusammengeschlossen und einen Forderungskatalog erstellt.

Die Petition wird am 1. September lanciert. «Jetzt fängt die harte Arbeit erst an», sagt Alexandra Aronsky, Gewerkschaftssekretärin des VPOD Basel. «Uns ist es ein Anliegen, dass wir bei möglichst allen Kitas vorbeigehen und nicht nur Mails an die Leitung schicken.» Denn das Problem für viele Kita-Mitarbeitende sei, dass sie nicht über ihre Rechte Bescheid wüssten.

Klar definierte Forderungen werden gestellt

Yael Egert* arbeitet als ausgebildete Betreuerin: «Uns geht es allen gleich. Wenn ich mich umhöre, erzählen alle von denselben Problemen», sagt Egert. «Aber niemand getraut sich, etwas zu sagen. Ich weiss nicht, woher diese Angst kommt.»

Sie erzählt aus ihrem Alltag: «Es fehlt uns an allem. An Zeit, an Personal. Was mich beschäftigt, ist, dass wir die Aktivitäten mit den Kindern nicht mehr nach deren Bedürfnissen richten können, sondern es nur darum geht, was gerade zeitlich drinliegt.» Zusätzlich komme das Betreuen der Lernenden zu kurz, denn da müsse Zeit für Gespräche und Anliegen geschaffen werden. «Das können wir nicht innerhalb von fünf Minu-



Kita-Mitarbeitende können sich kaum mehr um Sonderbedürfnisse der Kinder kümmern.

Bild: Sandra Ardizzone

ten auf dem Gang erledigen.» Auch Helena Kohler* arbeitet in einer Kita in Basel-Stadt. Sie erzählt von ähnlichen Problemen und hat auch konkrete Zukunftsvorstellungen: «Ich finde, unser Beruf gehört nicht zum Sozialen, sondern sollte zur Bildung gehören. Wir haben bereits in der Kita einige Kinder, die eine spezielle Betreuung bräuchten, doch dafür fehlt uns schlicht die Zeit.» Helena Kohler und Yael Egert wünschen sich beide, dass sich in der Betreuung vieles ändert. Es brauche mehr Personal, bessere Organisation des Betreuungsschlüssels und mehr Lohn.

Zu den konkreten Forderungen, die der Zusammenschluss

der Kita-Mitarbeitenden nun ausformuliert hat, gehört, dass Praktikantinnen und Praktikanten aus dem Betreuungsschlüssel genommen werden. Zurzeit muss vor der Lehre zur Fachperson Betreuung ein Praktikum absolviert werden. Diese jungen Leute, meist zwischen 15 und 16 Jahren, werden in der Kita im Betreuungsschlüssel gleich angerechnet wie eine voll ausgebildete Fachperson.

Dies führe zu Überlastung auf beiden Seiten, da die Praktikantinnen und Praktikanten überfordert seien und die Fachpersonen einen doppelten Aufwand hätten, da sie sowohl die Kinder als auch die Auszubildenden betreuen müssten. Zudem

fordern die Arbeitnehmenden eine klar definierte, kinderfreie Arbeitszeit. Denn wenn eine Betreuungsperson am Schreibtisch sitzt und administrative Aufgaben erledigt, zählt sie zwar als Mitarbeitende, kann sich aber in dieser Zeit nicht um die Kinder kümmern. Dafür müsse genügend Personal geschaffen werden, so Egert und Kohler.

Die Petition und zwei Initiativen

Neben der Petition laufen zwei Initiativen, die sich teilweise überschneiden. Einerseits hat die SP im März die Unterschriftensammlung der nationalen Kita-Initiative gestartet «Flächendeckende und bezahlbare

Kinderbetreuung» gestartet, die in der Verfassung den Grundsatz verankern will, dass jedes Kind einen Anspruch auf familienergänzende Kinderbetreuung hat.

Gleichzeitig ist im vergangenen Jahr eine kantonale Kita-Initiative eingereicht worden. Bei dieser Initiative wird nun seitens des Regierungsrates entschieden, ob ein Gegenvorschlag formuliert wird. «Die kantonale Initiative und die Petition verfolgen ähnliche Ziele. Bei unserer Petition geht es aber in erster Linie um die Arbeitsbedingungen der Betreuungspersonen», sagt Alexandra Aronsky.

.....
*Namen sind der Redaktion bekannt.